

PORGY

JAZZ & MUSIC CLUB

BESS

Do.1.02. Ethan Iverson Trio

Fr.2.02. Marriage Material

Sa.3.02. Laura Bilgeri

& Alexander

Ehrenreich Big Band

So.4.02. Christian Reiner

& Fünf feat. Jim Black

Mo.5.02. Edith Lettner

The Art of Solo Piano

Di.6.02. Antonis Anissegos Solo

Mi.7.02. Nitai Hershkovits Solo

Do.8.02. Stefano Bollani Solo

Fr.9.02. Sweet Emma Band

feat Chanda Rule

& Mario Rom

Sa.10.02. Youn Sun Nah & Bojan Z

So.11.02. Gard Nilssen

Acoustic Unity

Mo.12.02. Peter Ponger Trio

Di.13.02. Judith Ferstl

& June in October

Mi.14.02. Ostinato

Do.15.02. Muriel Grössmann

Fr.16.02. Martin Breinschmid

& The Prisoners of Swing

Sa.17.02. Larry Goldings

& Jake Sherman

So.18.02. Jelena Poprzan Quartet

Mo.19.02. Chris Potter Circuits

feat. Craig Taborn

& Eric Harland

Di.20.02. Phoebe Violet

Mi.21.02. Tineke Postma & Ara

Do.22.02. Barbara Brückmüller

Big Band & Strings

feat. Aruán Ortiz

Fr.23.02. Scott Henderson Trio

Sa.24.02. PRIM

So.25.02. Michael Moore /

Antonio Forghini /

Joe Hertenstein

Mo.26.02. Georg Gräewe Solo /

Ray Anderson Solo

Di.27.02. Christian Sands Trio

Mi.28.02. Marko Hatlak Band

Do.29.02. The P&B Stageband -

Ralph Mothwurf Orchestra

feat. Eva Prosek

EDITORIAL

Ich schreibe diese Zeilen unter dem Eindruck des gerade vergangenen Jahreswechsels mit den zwei Konzerten von Sir Karl Ratzert, die dieses Mal ganz besonders außergewöhnlich waren – jeweils im ersten Set mit seinem Trio und im zweiten mit brasilianischen Freunden. Wir haben diese Konzerte mitgeschnitten und es ist geplant, diese als Doppel-LP zu veröffentlichen. Also eine weitere „Live aus dem Porgy & Bess“-Aufnahme, diesmal auf dem deutschen „In + Out“-Label, auf dem vor einiger Zeit bereits ein streng limitierter und äußerst empfehlenswerter Tonträger als „Audiophile Signature Edition“ mit dem Titel „Organic Stew“ erschien, mit einem musikalischen Querschnitt von Ratzert-Projekten seit 2010. Ein vom Meister signiertes Exemplar würden wir unter all jenen verlosen, die uns eine Mail an porgy@porgy.at mit dem Betreff „Karl Ratzert“ zukommen lassen, mit ein paar Zeilen über den wunderbaren Gitarristen.

Apropos Vinyl: Julian Schoenfeld, das ist jener nette bärtige Mann, der gemeinsam mit seiner Kollegin Felicia in unserer Lounge im sogenannten Zwischenstock immer wieder einen „Pop-up“-Plattenladen aufbaut und bestens informiert Interessent:innen berät und – wie es sich gehört – Tonträger verkauft. Das werden die beiden auch zukünftig immer wieder machen, aber ab Mitte Januar auch in ihrem eigenem Geschäft Heliocentric Worlds in der Josefstädter Straße 29 im 8. Wiener Gemeindebezirk. Übrigens in derselben Straße, in der jahrzehntelang das legendäre Red Octopus residierte und Generationen von Jazzfans versorgte. Wir wünschen Julian & Felicia & ihrem Team einen guten Start und eine lange Halbwertszeit. Ich bin aber der Überzeugung, dass die Zeit reif ist für ein derartiges Unterfangen. Member-Card-Holder bekommen dort außerdem diverse Vergünstigungen.

Wir haben übrigens alle P&B-T-Shirts verkauft und deshalb neue mit einem neuen Motiv produziert. Weil wir gerade beim Verschenken sind: Unter jenen, die uns schreiben, welcher Musiker auf dem alten bzw. welche Musikerin auf dem neuen abgelichtet ist, verlosen wir eine Handvoll Exemplare. Danke übrigens an Eckhart Derschmidt, der beide Fotos gemacht hat und überhaupt ein Super-Fotograf ist.

In diesem Sinne wünsche ich ein an-, auf- und/oder erregendes musikalisches Monat ...

PS: Ein Musiker sagte coram publico: Man muss gar nicht sterben, um in den Himmel zu kommen. Wenn man auf der P&B-Bühne steht, dann ist man im Jazzhimmel. So schauts aus!

Christoph Huber



Donnerstag, 1. Februar 20:30

Ethan Iverson Trio (USA)

Ethan Iverson: piano
Thomas Morgan: bass
Kush Abadey: drums

Der Pianist und Komponist Ethan Iverson gibt sein Debüt bei Blue Note mit dem bemerkenswerten „Every Note Is True“, einem fesselnden und stimmungsvollen Werk, das ein meisterhaftes neues Trio mit dem Bassisten Larry Grenadier und dem legendären Schlagzeuger Jack DeJohnette präsentiert. Das Album ist eine Gelegenheit für Iverson, auf seine eigene musikalische Geschichte zurückzublicken und sie zu erweitern, indem er den Pop/Rock-beeinflussten Jazzstil von The Bad Plus wieder aufgreift, dem einflussreichen Trio, das der Pianist im Jahr 2000 mitbegründet hat. (Presstext)

Eintritt: 29.- €, Pay as you wish (Stream)

Freitag, 2. Februar 20:30

Marriage Material „Enchantment Under the Sea“ (D/A/FIN)

Felix Lehrmann: drums
Thomas Stieger: bass
Raphael Meinhart: vibraphone, synthesizer
Arto Mäkelä: guitar



Seit 2018 ist das Berliner Quartett um den renommierten Schlagzeuger Felix Lehrmann (Till Brönner, Nils Landgren, Rebekka Bakken) und E-Bassist Thomas Stieger (Wolfgang Haffner Band, Bill Evans, Randy Brecker, Nils Landgren) aktiv. Ergänzt durch den studierten Vibraphonisten Raphael Meinhart (Unchain Meinhart, KIM Collective) und Gitarrist Arto Mäkelä (Ed Motta, Jimmy Somerville) veröffentlichten sie 2021 ihr hochgelobtes erstes Album „Marriage Material“. Mit dem Nachfolger „Enchantment Under The Sea“ präsentieren die vier Musiker einen unvergleichlich bunten und sich ständig verändernden Mix aus Jazz, Progressive Rock, Neo-

Klassik und Funk, durchaus mit Einflüssen von Zawinul, Pastorius, Zappa oder Tribal Tech, doch dabei völlig eigen klingend. Intelligente Kompositionen mit Wiedererkennungswert, getragen von kraftvollem Schlagzeug und durchschlagenden E-Bass-Grooves, ergänzt durch feurige Gitarrenriffs und kaleidoskopische Klänge des Vibraphons, an Filmmusik erinnernder „Cinematic Jazz“.

[...] Brillante Klänge mit hochenergetischen, tiefgründigen und originären Aspekten, ein in den Bann ziehender, vielschichtiger Breitwandsound – mal unterschwellig glimmend, dann wieder von beeindruckender Wucht. (Presstext)

Eintritt: 24.- €, Pay as you wish (Stream)

Samstag, 3. Februar 20:30
**Laura Bilgeri
& Alexander
Ehrenreich
Big Band (A)**

Laura Bilgeri: vocals
Alexander Ehrenreich, Martin Fuss, Thomas Kugi, Martin Harms, Oliver Marec: reeds
Tobi Reisacher, Andi Pranzl, Axel Mayer, Walter Fend, Jan Kolaja: trumpets
Andreas Mittermayer, Karel Eriksson, Daniele Giaramita, Markus Eckl: trombones
Robert Schönherr: piano
Tobias Faulhammer: guitar
Clemens Gigacher: bass
Klemens Markt: drums
Herbert Pichler: conductor



Laura Bilgeri ist eine junge Schauspielerin und Sängerin. Die Tochter von Reinhold Bilgeri hatte neben der Schauspielerei schon immer eine große Leidenschaft für die Musik. Während des Lock-downs 2020 und 2021 konzentrierte sie sich hauptsächlich auf Jazz. Drei selbstproduzierte Singles und ein Jazz-Album waren das Ergebnis. Derzeit arbeitet sie an ihrem zweiten Album – Pop. Den Auftakt für eine musikalisch spannende Reise 2024 macht Laura mit der Alexander Ehrenreich Big Band, einer der renommiertesten Großformationen hierzulande, bekannt dafür, nationale wie internationale Stars zu begleiten. „Don't miss this glamour night of big band swing with vocals at its best!“ (Presstext)

Eintritt: 29.- €, Pay as you wish (Stream)

Samstag, 3. Februar 23:30
**Sound of Soul
Allnighter
Real Soul for
Real People!**

Eintritt: 16.- €

Sonntag, 4. Februar 20:30
**Christian Reiner
„Fünf“
feat. Jim Black (A/CH/USA)**

Christian Reiner: voice
Martin Siewert: guitar
Philip Zoubek: piano, synthesizer
Christian Weber: bass
Jim Black: drums



„Fünf“ entstand 2021 beim Jazzfestival Saalfelden. Sprecher und Stimmkünstler Christian Reiner stellte dieses komplett improvisierende Ensemble zusammen, als er 2021 dort „Artist in Residence“ war.

Reiner hat sein ganz eigenes neodadaistisches Spoken-Word-Genre geschaffen. Sein Hauptmaterial sind zentrale Äußerungen aus Alltagsgesprächen und Erzählungen. Diese verbindet er durch seine ganz eigene Cut-up-Technik und schafft so leicht skurrile Querschnittserzählungen. Er behandelt diese als „objets trouvés“ und inszeniert diese Äußerungen als poetische „metalanguage dansant“. Das Kaliber und die Verkettung dieser Äußerungsobjekte werden durch eine zugrundeliegende rhythmische Basis bestimmt, die eine starke Kadenz erzeugt. Der sich daraus ergebende Sprachfluss bietet den anderen vier Musikern reichhaltige Möglichkeiten, intensiv ineinandergreifende Klangteppiche zu schaffen. Jim Black tauchte leidenschaftlich in den Sprachfluss ein und verstärkte ihn durch seine subtile und eindringliche Schlagzeugarbeit. Sein Schlagzeugspiel wiederum animierte die Mitmusiker, das Ganze zu einer überraschenden „Gestalt“ zu formen. (Henning Bolte, Jazzhalo.be)

Eintritt: 24.- €, Pay as you wish (Stream)



Montag, 5. Februar 20:30

Edith Lettner „Life Music“ (A/USA/BF/SEN/1)

Edith Lettner: alto, soprano saxophone, duduk
Dafna Naphtali: vocals, electronics, life sound processing
Mamadou Diabaté: balafon
Ibou Ba, Assane Fall: african percussion
Heribert „Hepi“ Kohlich: piano
Beate Reiermann: guitar
Gerhard Graml: bass
Stephan Brodsky: drums
Alessandro Vicard: conducting, bass

Dienstag, 6. Februar 20:30

Antonis Anissegos „Piano Desktop Complete“ - composed by Johannes Wohlgenannt (GR/D/A)

Antonis Anissegos: piano, electronics
Johannes Wohlgenannt Zincke:
compositions



Wer Edith Lettner kennt, weiß, dass sie eine Entdeckerin im wahrsten Sinne des Wortes ist. Im Laufe ihrer musikalischen Karriere hat sie mit Leidenschaft eine unglaubliche Bandbreite an unterschiedlichen Musikstilen erforscht und dabei immer wieder alleine Reisen zu Orten und Kulturen unternommen, die oft weit von ihrer Heimat Österreich entfernt sind. Learning by doing war oft der Weg, den sie wählte. „Ich liebe es, mich mitten in Situationen hineinzubegeben und von dort aus zu lernen und ein Gefühl für die Menschen und die kulturellen Strömungen zu bekommen, die den verschiedenen Musikstilen zugrunde liegen. Das ist eine wunderbare Art zu leben, zu lernen und Kontakte zu knüpfen.“

Auch wenn Lettner ihre Liebe zur Weltmusik nicht verleugnen kann, so sind doch zeitgenössischer Jazz und Bebop Herz und Seele dieser Musikerin. Ihr einzigartiger Sound und ihre Virtuosität auf dem Saxophon sowie ihre vielen fesselnden Kompositionen sind das Ergebnis ihrer Fähigkeit, die Musik der Welt und die Welt des Jazz auf magische und nahtlose Weise zu bezaubern, unwiderstehlichen neuen Formen zusammenfließen zu lassen.

Bei den Vorbereitungen zum Konzert zu ihrem sechzigsten Geburtstag im Porgy & Bess muss Edith in viele Rollen schlüpfen – Musikerin, Komponistin, Arrangeurin, Kuratorin, Bandleaderin und mehr. Ein Blick in ihr professionelles Umfeld verrät viel über die Auswahl der Musiker:innen, die sie auf die Bühne bittet, um ihren musikalischen Ansatz zu präsentieren. [...] (Presstext)

Eintritt: 24,- €, Pay as you wish (Stream)



Der griechische Pianist Antonis Anissegos, der seit 1998 in Berlin lebt, ist ein sehr vielseitiger Musiker. Eine einzelne Aufnahme von ihm kann nur einen unvollständigen Einblick in seine Bandbreite und Interessen geben. Er ist ein wesentlicher Bestandteil des hart swingenden Projekts Potsa Lotsa Plus der Saxophonistin Silke Eberhard und hat 2019 zusammen mit dem Cellisten Mathis Mayr eine atemberaubende Interpretation von Morton Feldmans „Patterns in a Chromatic Field“ veröffentlicht. Diese erfrischende neue Soloaufnahme kommt seiner Ästhetik so nahe wie kein anderer Titel in seiner Diskographie. „Free Radicals“ entstand im Juni 2020 während des ersten Lockdowns in Berlin. Er schuf 19 improvisierte Vignetten, von denen sich die meisten im Schatten subtiler Elektronik entfalten. Seine zerklüfteten, oft gestischen Linien und fraktalen Muster werden häufig durch Effektpedale und einen Ringmodulator bearbeitet und akzentuieren akustische Töne mit nadeligen, jenseitigen Antworten, die einen eigenen Geist zu haben scheinen. Könnten dies die freien Radikale des Albumtitels sein? Wie dem auch sei, seine kantigen Erkundungen, die sowohl ungeschminkt als auch verzerrt in einem Elektro-Spiegelkabinett daherkommen, sind detailreiche Exkursionen voller Überraschungen, bei denen die klassische Sprache des 20. Jahrhunderts durch improvisatorische Spielereien auf der Höhe der Zeit mutiert. (Peter Margasak)

Johannes Wohlgenannt Zincke begann seine Laufbahn als musizierender Ritualist und trat als Pianist, Sänger, Dirigent und Performer von Ritualen auf. In einer zweiten Schaffensphase begann er den Beruf des Tonsetzers zu studieren und eine eigene Klangsprache, die sich insbesondere durch einen unverwechselbaren Tonfall auszeichnet, zu entwickeln. Er lebt seit 1995 in Groß Gerungs im Waldviertel und in Wien und ist Erfinder und Leiter der Veranstaltungsreihe „recreate st. margareta“. (Presstext) Skalen, einfach auf- und abgespielt, Ton- und Akkordwiederholungen, das Hin- und Herpendeln von Zweitonschritten oder auch das Arbeiten mit Modi sind Charakteristika der Kompositionen von JWZ. Das Kreisen um bestimmte musikalische Gedanken, aber auch das gelegentliche Pulsieren gehören ebenso zu den Eigenheiten seiner Musik wie heftige, dichte Momente, die zarten, nachlassenden Abschnitten gegenübergestellt werden. (Ursula Strubinsky, Zeitton)

Eintritt: 24,- €, Pay as you wish (Stream)

PREVIEW

MO 6. MAI
CURTIS STIGERS
THIS LIFE 2024

Mittwoch, 7. Februar 20:30

Nitai Herškovits „Call on the Old Wise“ (ISR)

Nitai Hershkovits: piano



Mit „Call on the Old Wise“ legt der israelische Pianist Nitai Hershkovits sein bemerkenswertes Solo-Debüt für ECM vor. In diesem größtenteils improvisierten Programm schöpft der israelische Pianist aus einem breiten Spektrum von Einflüssen, die von seiner umfangreichen Arbeit in Jazzkontexten und experimentellen zeitgenössischen Erkundungen bis zur klassischen Musik reichen. Sein feinfühligster Umgang mit diesen verschiedensten Idiomen ergibt eine einzigartige Spannweite an Klangfarben, die belegen, dass der Pianist längst eine gänzlich eigenständige Stimme als Improvisator und Formgestalter entwickelt hat. Sanften Anschlags, mit leichtfüßig-verspielten Bewegungen über die Tasten und versonnenen Harmonien entfalten sich Nitais Improvisationen wie Kompositionen, die in Echtzeit entstehen. „Call on the Old Wise“ ist ein Zeugnis seines einzigartigen Erfindungsreichtums und eine unverzichtbare Ergänzung zur profilierten Serie von Solo-Klavier-Veröffentlichungen auf ECM. Das Album, 2022 in Lugano aufgenommen und von Manfred Eicher produziert, folgt auf Hershkovits' Beiträge als Teil von Oded Tzurs Quartett auf „Here Be Dragons“ und „Isabela“. (Presstext)

Eintritt: 24.- €, Pay as you wish (Stream)

Donnerstag, 8. Februar 20:30

Stefano Bollani „Blooming“ (I)

Stefano Bollani: piano



Bollani lässt sich von der Blüte, dem Moment der Verwandlung, inspirieren und spielt Musik aus seinem aktuellen Album „Blooming“: „Diese Lieder blühten im Garten meines Klaviers, ich goss sie, nährte sie und beschnitt sie, wenn nötig, und nun sind sie hier in einem Strauß versammelt, der diese Platte ist. Es sind sehr unterschiedliche Blumen, aber sie sind aus dem gleichen Humus und in der gleichen Zeit entstanden.“

Der italienische Pianist und Komponist Stefano Bollani betrachtet Musik als ein lustiges Spiel, das immer wieder neu erfunden werden muss. Die populärsten seiner Auftritte mit der Essenz von Bollanis komödiantischem Witz, seinem fröhlichen Geist und seinem vielseitigen Musizieren kommen zustande, wenn er als Solist

auftritt, wenn seine Freiheit vollkommen ist, wenn Bollanis Qualität als fröhlicher Entertainer eine zentrale Rolle spielt und sein Publikum am meisten miteinbezogen wird.

In Italien ist der Pianist und Komponist Stefano Bollani das, was man einen Superstar nennen könnte. Neben seiner intensiven und vielseitigen Konzerttätigkeit hat er populäre Radioserien mitgestaltet, TV-Shows mit international anerkannten Musiker:innen moderiert, Bücher geschrieben sowie Theaterstücke mitproduziert und in ihnen gespielt.

Bollani ist ständig auf der Suche nach Anregungen, überall, in der gesamten Musik der Vergangenheit, und noch mehr, indem er die Gegenwart erkundet und im Moment improvisiert, wie er es sowohl auf der Bühne als auch im Studio getan hat: Entweder solo (seine legendären improvisierten Jukebox-artigen Medley-Performances sind unübertroffen) oder mit großen Künstlern wie Richard Galliano, Chick Corea, Caetano Veloso, Egberto Gismonti, Chucho Valdés, Hector Zazou und seinem Mentor Enrico Rava. (Presstext)

Eintritt: 39.- € Sitzplatz, 29.- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)

Freitag, 9. Februar 20:30

Sweet Emma Band feat. Chanda Rule & Mario Rom

(USA/A/ER/GB/CZ)

Chanda Rule: vocals

Mario Rom: trumpet

Osian Roberts: tenor saxophone

Paul Zauner: trombone

Jan Korinek: hammond organ

Oliver Lipensky: drums



Wer Chanda Rule bislang noch nicht kannte, wird sich beim Anhören dieses Albums wundern. Was für eine Stimme. Im Gospel verwurzelt, gefüllt mit Soul und Blues und auch mit einem Touch Jazz gesegnet. Sie singt ausdrucksstark, bewegend, einnehmend. Wer sich der Amerikanerin aus Chicago mit Wohnsitz Wien hingibt, der wird belohnt. Und das liegt bei dieser Produktion auch an der Sweet Emma Band. Denn das Quintett um den Posaunisten und PAO-Labelchef Paul Zauner sorgt für ungewöhnliche, frische Arrangements der mehr oder weniger bekannten Songs. Bestes Beispiel ist eines der vielen Traditionals: „Carry It Home To Rosie“, mit seinem afrikanischen Vibe und dissonanten Sounds von der dreiköpfigen Hornsection. Ziemlich cool. Und der direkt darauffolgende Titeltrack: lässig, ein wenig schleppend, eine eindringliche Predigt in Tönen. Herzerwärmend dann der intime Rausschmeißer der CD, Duke Ellingtons „Come Sunday“. Nur Stimme und Hammondorgel, bedient vom Tschechen Jan Korinek, dann eine ganze Weile später dazu noch das zart geblasene Tenorsaxophon vom Waliser Osian Roberts. Gänsehaut. (Christoph Giese, Jazz thing 134)

Eintritt: 24.- €, Pay as you wish (Stream)



LIVE
01.02.
PORGY
& BESS



Ethan Iverson Technically Acceptable

Der amerikanische Pianist und Komponist lässt auf sein Blue-Note-Debüt „Every Note Is True“ (2022) ein vielseitiges neues Projekt mit zwei verschiedenen Trios - mit Thomas Morgan/Kush Abadey und Simón Willson/Vinnie Sperrazza – folgen, mit Originalen aus eigener Feder sowie einfallsreichen Versionen des Pop-Klassikers „Killing Me Softly With His Song“ und des Jazz-Klassikers „Round Midnight“. Den Abschluss bildet die Erstveröffentlichung von Iversons eigener Klaviersonate, solistisch auf höchstem Niveau interpretiert.



Joel Ross Nubluess

Vibraphonist Joel Ross legt mit seinem vierten Blue Note-Album eine Sammlung von Blues und Balladen vor, präsentiert von einer der kreativsten modernen Jazzgruppen unserer Zeit. Die tiefgründige und intuitive musikalische Konversation innerhalb der Band mit Immanuel Wilkins (Saxofon), Jeremy Corren (Klavier), Kanoa Mendenhall (Bass), Jeremy Dutton (Schlagzeug) und Special Guest Gabrielle Garo (Flöte) ist hier ein Schlüsselement. Die zehn Tracks umfassen sieben neue Ross-Originale sowie Stücke von John Coltrane („Equinox“ & „Central Park West“) und Thelonious Monk („Evidence“).

Blue Note Tone Poet Edition The Complete Full House Recordings

Stereo, produziert von Joe Harley, komplett analog von Kevin Gray von den Originalbändern gemastert, RTI-Pressung (180g), stabiles Tip-on-Single Sleeve, wattierte Innenhülle.



Joe Lovano Trio Fascination

Es ist nahezu unmöglich, sich der Faszination des exzellenten klavierlosen Trios zu entziehen, mit dem der Saxophonist Joe Lovano 1997 sein achttes Album für Blue Note einspielte. Für die Aufnahmesession mit Bassist Dave Holland und Schlagzeug-Legende Elvin Jones, die nun zum ersten Mal auf Doppel-Vinyl erscheint, hatte Lovano neun persönliche Kompositionen geschrieben, in denen er u.a. John Coltrane, Sam Rivers, Lester Young und seinen beiden Trio-Partnern Tribut zollte.



The Blue Mitchell Quintet Down With It!

Von 1959 bis 1964 war der Trompeter Blue Mitchell Mitglied des gefeierten Horace Silver Quintet gewesen, das u.a. das Hardbop-Meisterwerk „Song For My Father“ aufgenommen hatte. Als der Pianist die Band 1964 auflöste, führte Mitchell das bestens eingespilte Ensemble kurzerhand unter seinem eigenen Namen weiter. Anstelle von Silver holte der Trompeter den jungen Chick Corea an Bord, für den das ungemein relaxte Album „Down With It!“ eine seiner ersten Aufnahmen war.

Samstag, 10. Februar 20:30 Youn Sun Nah & Bojan Z (KOR/SRB)

Youn Sun Nah: vocals
Bojan Z: piano, keyboards, fender rhodes



Eine der besten Jazzsängerinnen der heutigen Zeit. Ihre Musik überschreitet alle kulturellen Grenzen mit Leichtigkeit. (Stern) Sängerinnen, die es vermögen, ein ganzes Genre wachzurütteln, sind selten. Youn Sun Nah ist solch ein Phänomen. „Ein Wunder“, „Ganz große Kunst“, „Bezaubernd“ oder „Weltklasse-Gesang“ urteilt die internationale Presse über die ECHO-Jazz-Preisträgerin, die sich in ihrer Wahlheimat Frankreich längst als Star etabliert hat. Wer Youn Sun Nah einmal erlebt hat, vergisst sie so schnell nicht wieder. Ihre Stimme fesselt, ihre Lieder entfalten hypnotische Intensität, ihre Konzerte begeistern. Dieses neue Re-pertoire ist den Sängerinnen und Liedern gewidmet, die ihr Leben geprägt haben. Ein Konzert, das sich einigen ihrer ersten Lieben widmet und ohne Einschränkungen durch verschiedenste Stile und Epochen geht, aber gleichzeitig immer noch am Rande des Jazz liegt. Das neue Programm bietet die Gelegenheit, Youn Sun Nah mit ihren tausend Stimmen und ohne musikalische Grenzen live auf der Bühne zu erleben! (Presstext)
One of the most beautiful voices of today's jazz. (Le Figaro)



Bojan Zulfikarpasic heißt der wunderbare Pianist, der Youn Sun Nah begleitet und mit dem wir seit vielen Jahren immer wieder zusammenarbeit(et)en, so etwa im Rahmen unseres serbisch-montenegrinischen Länderschwerpunktes „Step across the border“ 2004. Ein Jahr darauf wurde er mit dem Hans-Koller-Preis in der Kategorie „European Jazz Prize“ ausgezeichnet und spielte mit seinem Trio mit Ari Hoenig. Zuletzt war er hierzuorts wiederum im intimen Duo mit der phantastischen bosnischen Sängerin Amira Medunanin zu Gast. Welcome back – Dobrodošao natrag! CH

Eintritt: 39,- € Sitzplatz, 29,- € Stehplatz
Für dieses Konzert bekommen wir keine Streaming-Genehmigung.
Wir zeigen Ihnen daher den Re-Stream von Youn Sun Nah im Quartett vom 1. Juni 2022.

Sonntag, 11. Februar 20:30
Gard Nilssen
Acoustic Unity (N)



Gard Nilssen: drums
André Roligheten: tenor, soprano saxophone
Petter Eldh: bass

Die elf Titel auf „Elastic Wave“ verbinden Vergangenheit und Gegenwart fantasievoll in einer aktuellen Form des Jazz. (Stereoplay, September 2022)

Das Debüt des Schlagzeugers Gard Nilssen bei ECM erscheint, nachdem er bei hoch geschätzten Aufnahmen des Maciej Obara Quartet und von Mathias Eick mitgewirkt hat. „Elastic Wave“ präsentiert Nilssens kraftvolles Trio mit seinem norwegischen Kollegen André Roligheten am Saxophon und dem schwedischen Bassisten Petter Eldh (kürzlich mit Kit Downes zu hören). Das dynamische Zusammenspiel der Gruppe, ihr tanzbarer Puls und ihre markanten Themen – alle drei Spieler steuern Kompositionen bei – machen Acoustic Unity zu einer der interessantesten Bands der heutigen Szene. Das Trio interpretiert aufwühlende Hymnen und dezente Balladen mit dem gleichen Maß an Elan und Überzeugung. „Elastic Wave“ wurde im Juni 2021 in den Studios La Buissonne in Südfrankreich aufgenommen. (Presstext)

[...] die Musik zur abenteuerlichen Hörreise, die viele Himmelsrichtungen kennt. (Stereo, Oktober 2022)

Eintritt: 24.- €, Pay as you wish (Stream)

Montag, 12. Februar 20:30
Peter Ponger
Trio (A)

Peter Ponger: piano
Peter Herbert: bass
Valentin Duit: drums



Der wahrscheinlich kompletteste österreichische Jazzpianist, der gestandene „Eigenbrötler“ Peter Ponger. Er hat seine lyrisch versponnenen, von romantischen Diktionen durchwehten, in flüssiger Beweglichkeit kulminierenden Klangwelten zur Vollendung gebracht – die Inwendigkeit poetischer Feinstofflichkeit. Verdinglicht mit den musikalischen Prozess befördernder Virtuosität und seiner extraordinären Gabe des melodischen Fantasten. Platziert in einen tonalen Raum mit flexiblen Grenzziehungen. Der Pianist versinkt binnen kürzester Zeit in einem Kontinuum vielgestaltigster Ereignishaftigkeit und lässt seine Affinitäten zu Bill Evans und Keith Jarrett in unumstößlicher Eigenverantwortung anklingen. Gepaart mit explizitem Formverständnis, stößt Ponger Räume auf, in die

er virtuose Kaskaden pflanzt. Singlenote-Mäander perlen dahin, harmonisch ausgeklügelte Blockakkordtürmungen greifen nach den Wolken. Abstrakte Versprengungen regnen herab. Unentwegt dehnt der Musiker die Zeit, um unergründete Bereiche von Klangfarben und Rhythmen bereisen zu können. Daraus resultieren oftmals improvisatorische Feierstunden im Spannungsfeld von extrovertierter Introspektion und gemessener Ausgelassenheit, ob solo oder im Kollektiv. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 24.- €, Pay as you wish (Stream)

Dienstag, 13. Februar 20:30
Judith Ferstl
„June in October“ (A/ESP)



Judith Ferstl: bass, vocals
Lucia Leena: vocals, analog synthesizer
Florian Sighartner: violin
Carles Munoz Camarero: cello

Judith Ferstl lebt den Mut zum (musikalischen) Risiko: Als Instrumentalistin & Komponistin versucht sie, Gegensätzliches sinnvoll zu integrieren, denkt, lebt und spielt quasi „kontrapunktisch“, ohne jemals „kontraproduktiv“ zu agieren. (Renald Deppe)

Judith Ferstl ist neben ihren Bands June in October und Chuff-DRONE momentan in vielen verschiedenen Formationen wie etwa mit Christian Muthspiels Orjazztra, der Orwa Saleh Band und Merve zu hören. Komposition, Improvisation, vertrackte Rhythmen, energetische Passagen und intime Klangflächen mit Raum für Stille sind Teil ihres weiten Klangspektrums. Nach Abschluss des Jazz-Studiums und Klassik-Unterricht setzte sie ihre Studien fort, und neben dem Startstipendium des Bundeskanzleramts (2015) erhielt Judith Ferstl das SKE Jahresstipendium 2017 und erspielte sich zwei Mal den Bawag P.S.K. Next Generation Jazz Award („Gnigler“ 2015 & „chuffDRONE“ 2013). (Presstext)

[...] Oder man hört auf June in October hin. Jenes zutiefst bewegende Projekt der Bassistin Judith Ferstl. Ihr exzellentes Bassspiel, melodisch und in der Time-Präsenz von großem Belang, ist diesmal Herz einer songorientierten Musik. Gepflogen wird ein Liederschaffen mit kunstfertig verstricktem Melodie-Lineament und unsentimentaler harmonischer Direktheit, denen Ferstl mit anrührendem Ton eine geschmeidige Antriebshaftigkeit zuzüglich rhythmischer Zwischentöne zuteilwerden ließ. [...] Jazzsongs mit umgedeuteten, unorthodoxen Folkrock-Einschlüssen unter Juni-Sonne. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 24.- €, Pay as you wish (Stream)





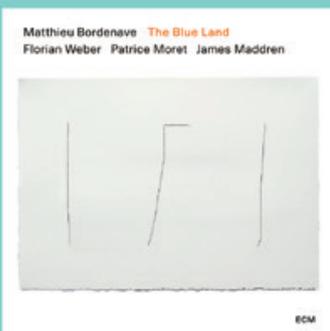
Nitai Hershkovits
 Call on the old Wise (Vinyl/CD/Download/Stream)
 Live: 07.02.2024 Porgy&Bess



Gard Nilssen Acoustic Unity
 Elastic Waves (CD/Download/Stream)
 Live: 11.02.2024 Porgy&Bess



Arve Henriksen, Harmen Fraanje
 Touch of Time (CD/Download/Stream)



Matthieu Bordenave
 The Blue Land (CD/Download/Stream)
 Live: 31.03.2024 Porgy&Bess



**Vijay Iyer, Tyshawn Sorey,
 Linda May Han Oh**
 Compassion (Vinyl/CD/Download/Stream)

ECM

Mittwoch, 14. Februar 20:30

Ostinato „Average White Night“ (A)



Rens Newland: guitar
 Tommy Böröcz: drums
 Christian Maurer: tenor, soprano saxophone
 Andi See: alto saxophone
 Simon Plötzeneder: trumpet, flügelhorn
 Robert Schönherr: keyboards
 Robert Riegler: bass
 Luis Ribeiro: percussions

Die Average White Band ist doch für viele Funkbands und für Ostinato eine sehr wichtige Inspiration gewesen! Auf dem Programm stehen Instrumentalfassungen von „Pick up the Pieces“, „Cut the Cake“, „Work To Do“, „Play That Funky Music White Boy“ plus unsere funkigsten Tunes, alte und brandneue! (Rens Newland) [...] Daher treten Ostinato auch sehr „selektiv“ (Newland) – sprich: unregelmäßig – live auf. Ein Problem, dass man da zu wenig aufeinander eingespielt sein könnte, sieht der Gitarrist nicht: „Die Harmonie entsteht auf der Bühne. Und oft ist das mehr Chemie als Probesache.“ Böröcz ergänzt: „Wenn man musikalisch die gleiche Sprache spricht, verständigt man sich leicht.“ Und er hat natürlich auch ein wirklich prominentes Beispiel als Beleg: Der heute 60-Jährige war 1986 mit Bass-Legende Jaco Pastorius auf Tour – „und wir haben nicht eine einzige Probe gebraucht“. (Presetext, 2017)

Eintritt: 24.- €, Pay as you wish (Stream)

Donnerstag, 15. Februar 20:30

Muriel Grössmann „Devotion“ (A/ESP/SRB)

Muriel Grossmann: tenor, soprano saxophone
 Radomir Milojkovic: guitar
 Abel Boquera: hammond organ
 Uros Stamenkovic: drums



Muriel Grossmann ist eine österreichische Jazzsaxophonistin, die auf Ibiza lebt und auf einem estnischen Label global zelebrierten Spiritual Jazz veröffentlicht. Endlich war sie wieder im Porgy & Bess zu erleben.

Ein scharfes, ständig wiederholtes Motiv auf der E-Gitarre, Beckenschläge, ein milder Wind, der aus der Hammondorgel wehte. Erst jetzt setzte Muriel Grossmann mit drängendem Ton am Tenorsaxophon ein und hob gleich ab. „Happiness“ heißt das Stück. Auf Basis klassischer Blue-Note-Hardbop-Ästhetik führt es die Saxophonistin zügig Richtung Spiritual Jazz à la Alice und John Coltrane. Der von der internationalen Fachwelt gerne geäußerte Vergleich mit diesen Legenden der Sechzigerjahre nervt und schmeichelt gleichzeitig. Sie beherrsche ihr Instrument weitaus nicht so perfekt wie John Coltrane, sagt sie im Gespräch mit der „Presse“, aber wenn ihre Musik an ihn erinnere, so akzeptiere sie das gerne. [...]

Seit 2007 hat Grossmann ihre Musik nur auf CD am eigenen Label ediert, 2018 zeigte der Este Dmitri Kalinin Interesse, Grossmanns Musik auf Langspielplatte herauszubringen. Die Vinylpressungen mit neuer Bildästhetik und audiophiler Tonqualität heizten das Interesse an Muriel Grossmann international an. Der britische BBC-Mann Gilles Peterson feierte sie groß in seinen Radiosendungen. Der britische Labelbetreiber Gerald Short veröffentlichte bald eine Single und mehrere Kompilationen. Kein Wunder, passt der eigenwillige Sound Grossmanns doch hervorragend in die seit einigen Jahren anhebende Renaissance des Spiritual Jazz, die sein Label Jazzman forciert. Grossmann hat sich allerdings nie für Moden interessiert. Sie spielt einfach, was aus ihr herauskommt. Flamboyant, intensiv und in mehreren Stimmlagen, also auf Tenor-, Alt- und Sopransaxophon. Die meisten Fans hat sie mittlerweile in den USA und in Großbritannien. Damit ist sie im Pantheon der wenigen aus Österreich stammenden, weltweit gefeierten Jazzmusiker. [...] Im Porgy zelebrierte sie diese Exkursion ins Offene beinahe eine Viertelstunde lang. Angetrieben von einer orientalisch anmutenden Melodie am Sopransaxophon drehte und wendete sie sich motivisch mit hoher Rasanz. Dass sie auch das Erdige beherrscht, demonstrierte sie beim von einem dichten Rhythmusteppich unterlegten „African Dance“. Lyrischer Höhepunkt des Abends war die sehnsuchtsvolle Melodie von „Sundown“. [...] (Samir H. Köck, Die Presse, 24. Januar 2022)

Eintritt: 24.- €, Pay as you wish (Stream)

den Tap-Dance-Master Thomas Marek als Guest Artists eingeladen. Eine internationale Frontline mit der brillanten Tanja Filipovic aus Belgrad, dem Multiinstrumentalisten Frank Roberscheuten aus Holland, Deutschlands Swing-Pianist Nummer eins Thilo Wagner sowie Harry Putz am Bass und Martin Breinschmid an Drums und Vibraphon machen diese Unternehmung zu einem der interessantesten neuen Projekte des klassischen Jazz. (Presstext)

Eintritt: 24.- €, Pay as you wish (Stream)

Samstag, 17. Februar 20:30

Larry Goldings & Jake Sherman (USA)

Larry Goldings: hammond organ, piano, keyboards
Jake Sherman: piano, hammond organ, keyboards, vocals, harmonica



Larry Goldings und Jake Sherman können eine Menge musikalisches Terrain abdecken und sind dabei äußerst unterhaltsam. Beide Künstler sind versierte Jazzpianisten und Organisten, aber in einer typischen Goldings/Sherman-Show singt Jake auch seine wunderschön gestalteten Lieder, spielt chromatische Mundharmonika, liefert sich Gitarren-Synthie-Schlachten, besucht Larrys Alter Ego Hans Groiner und vieles mehr. Mit einer Mischung aus Originalrepertoire und einzigartigen Interpretationen von Liedern von Duke Ellington bis Randy Newman liefern die beiden einen Abend mit Musik, die sich nur schwer kategorisieren lässt, aber leicht zu genießen ist. [...] (Presstext)

Eintritt: 24.- €, Pay as you wish (Stream)

Freitag, 16. Februar 20:30

Martin Breinschmid & The Prisoners of Swing „Steppin Out“ (A/NL/SRB/D)

Martin Breinschmid: drums, vibraphone
Tanja Filipovic: vocals
Frank Roberscheuten: reeds
Thilo Wagner: piano
Harry Putz: bass
Thomas Marek: tapdance
Katrin Horngacher, Petar Paradzicovic: jive dance



Swingmusik war die Popmusik der 1930er Jahre. Jazzgiganten wie Duke Ellington und Count Basie spielten Tanzmusik für ein Millionenpublikum. Im neuen Programm der Prisoners of Swing spielt der Tanz eine besondere Rolle. Martin Breinschmid hat die Lindy-Hop-Experten Katrin Horngacher und Petar Paradzicovic sowie

Sonntag, 18. Februar 14:00

Jumping Jungle „Earth, Winds and Strings“

Die U15-Band gönnt sich diesmal ein Funk-Soul-Special mit einem zusätzlichen 12-köpfigen (natürlich auch U15-) Streichorchester. Insgesamt 22 Jungmusiker:innen widmen das Konzert der Musik von Earth, Wind and Fire, Gloria Gaynor, Herbie Hancock, Henry Mancini ... Ein Konzerterlebnis für alle Musikfans von 6 bis 99 Jahren.

Eintritt: 12.- €



Sonntag, 18. Februar 20:30

Vielgeschichtig präsentiert Jelena Poprzan Quartet^(A)

Jelena Poprzan: viola, voice
Christoph Pepe Auer: clarinet, alto
saxophone
Clemens Sainitzer: cello
Lina Neuner: bass



Jelena Poprzan erfindet sich wieder einmal neu – und bleibt sich trotzdem treu. Die charismatische und vokal nuancenreiche Violaspielerin, Sängerin und Soundkünstlerin aus der Vojvodina, die mit Ensembles wie Catch-Pop String-Strong, Sormeh und Madame Baheux der hiesigen Musikszene einige Vitalität injiziert hat, stellt nun nach ihrem vielbeachteten Soloprogramm „La Folia“ ein neues Projekt und dafür ein neues Team auf die Beine.

In einem Büchlein der Theodor Kramer Gesellschaft fand sie die Gedichte der polnisch-wienerischen Poetin Tamar Radzyner (1927–1991) und war tief beeindruckt. Die polnische Jüdin, die im bewaffneten Widerstand war und die Shoah überlebte, fand in Wien und in der deutschen Sprache eine neue Heimat, arbeitete mit Georg Kreisler und Topsy Küppers zusammen und schrieb Gedichte voll heiterem Pessimismus und bitterem Witz.

Ihr setzt Jelena Poprzan mit einem Liederzyklus ein musikalisches Denkmal. Den größeren Teil des Programms aber nehmen ihre brandneuen Instrumentalkompositionen ein, Stücke voll imaginativer Klangbilder und melodischer Geschichten, wobei ihr drei begnadete Fixgrößen der heimischen Jazzszene zur Hand gehen: Christoph Pepe Auer, Clemens Sainitzer sowie ihre Kollegin von Madame Baheux: Lina Neuner. (Presstext)

Eintritt: 24,- €, Pay as you wish (Stream)

Eine Veranstaltung im Rahmen von „Vielgeschichtig“
im Haus der Geschichte Österreich (hdgö)

Montag, 19. Februar 20:30

Chris Potter Circuits feat. Craig Taborn & Eric Harland^(USA)

Chris Potter: tenor, soprano saxophone
Craig Taborn: keyboards, piano
Eric Harland: drums



Durchforstet man die jüngere Jazzgeschichtsschreibung nach musikalisch relevanten Saxophonstilisten, steht der Name Chris Potter ganz oben. Weil er die zurückliegenden Jazzerrungenschaften als deren zeitgenössischer Fährtleser – einer sattamen Neugierde folgend, auch diverse umliegende Klangwelten auszuhören – zu brisanter Eigenständigkeit eingeschmolzen und vervollkommen hat. Es ist ihm ein Leichtes, aus möglichen und unmöglichen Aggregatzuständen Musik werden zu lassen. Dabei verheddert sich Potter keineswegs in instrumentaltechnischer Akrobatik, von der er im Überfluss zu bieten hätte, sondern tüfelt mit Akribie an der Vertiefung musikalischer Inhalte respektive Versuchsanordnungen. Vorzügliche Artikulation, originäre Phrasierungsweise und spezifische Formung eines Tones konfigurierte der Saxophonist aus Anregungen, die er den Spielweisen aller



großen Jazz-Neuerer des Saxophonspieles abgewann. Sonny Rollins, Booker Ervin, John Coltrane spielen eine bestimmende Rolle. Seit geraumer Zeit hat sich Potter verstärkt jener Ästhetik geöffnet, die die prägenden Saxophonisten der 1980er Jahre, Bob Berg und Michael Brecker, etablierten. Dem Jazz-/Rock-/Funk-Parameter paritätisch zusammenführenden, elektrifizierten Stilkonzept, das für diese Art der „Jazzlegierung“ neue Maßstäbe setzte. Potter gelangte zu einer gewichtigen Liaison eigener Auffassung. Scharf gezeichnet, extrem wenig, pantonal verzweigt. Ein perfekt geschlossenes System in offener Ausrichtung. Mit seinem aktuellen Trio, vervollständigt um zwei weitere innovative Persönlichkeiten der Jazz-Gegenwart, wird Potter dementsprechend ein elektro-akustisches Furioso in Gang setzen. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 39,- € Sitzplatz, 29,- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)

Dienstag, 20. Februar 19:00

FAT - Feichtmair/ Agnel/Turner^(A/F/GB)

Tanja Feichtmair: alto saxophone
Sophie Agnel: piano
Roger Turner: drums



Sophie Agnells feines, akkurates Klangspektrum am präparierten Piano, Tanja Feichtmairs energetisch virtuoses Spiel am Altsaxophon und Roger Turners kraftvoll präzise Percussion ergeben eine facettenreiche Mischung, die aus deren unterschiedlichen Spielweisen und der Leichtigkeit im Umgang mit der aller anderen gekennzeichnet ist. Die Dimension des Räumlichen der Klänge und Tonsubstanzen, das diffus Tänzerische, der erahnbare Puls, Abstraktes wie Konkretes greifen ineinander und schaffen einen Improvisationsduktus, der an jedem Punkt für die noch unbekannteren Möglichkeiten offen bleibt, und verdichten sich dennoch immer mehr zu einem gemeinsamen Nenner. So entsteht ein durchlässiges Ganzes, das mit unerwarteten Wendungen zu überraschen vermag. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

STRENGE
KAMMER



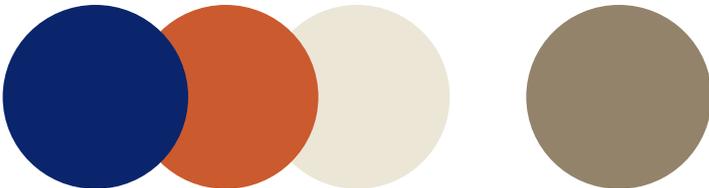
12/03/24

Cécile McLorin Salvant

»Ogresse«

© Karolis Kaminskas

ERSTE



17/04/24

Gretchen Parlato & Lionel Loueke

»Lean in«



© Lauren Deeborg

Wiener
Konzerthaus

Bundesministerium
für Kultur,
Erziehung und Sport

Stadt
Wien

ERSTE



Dienstag, 20. Februar 20:30

Phoebe Violet „Tú y yo“

(CR/GB/HU/D)

Phoebe Violet: vocals, violin
Zsófia Günther-Mészáros: cello
Michael Günther: cello
special guests: Emily Stewart: violin, vocals



„Tú y yo“ – „Du und ich“ heißt das neue Repertoire und Album der costa-ricanischen Künstlerin Phoebe Violet. Im Mittelpunkt stehen die emotionalen Höhepunkte einer romantischen Beziehung: von Verführung bis zum gebrochenen Herz, wo die unfassbare Farbpalette der Liebe in ihrer Freiheit und Schönheit voll erlebt wird. Die spanisch gesungenen Eigenkompositionen sind von klassischer Musik und lateinamerikanischen Liedern des 20. Jahrhunderts beeinflusst. Zusammen mit den hervorragend harmonisierenden Cellisten der Wiener Symphoniker – Zsófia Günther-Mészáros und Michael Günther – erzählt Violet in theatraler Atmosphäre über ihre eigenen Erfahrungen mit der Liebe als sich ständig wandelndem Prozess, bei dem das Zerbrechliche und Emotionale zur eigenen Stärke wird. (Presstext)

Eintritt: 24,- €, Pay as you wish (Stream)

Mittwoch, 21. Februar 20:30

Tineke Postma „Aria“

(NL/CZ/D)

Tineke Postma: alto, soprano saxophone
David Doruzka: guitar
Robert Landfermann: bass
Tristan Renfrow: drums



Die Saxophonistin und Komponistin Tineke Postma ist eine der profiliertesten und angesehensten Musikerinnen, die aus der pulsierenden niederländischen Szene hervorgegangen sind, und tourt seit 2003 international als Bandleaderin. Mit einem Albumkatalog aus sechs CDs wurde sie im Downbeat Critics Poll 2019 als „Rising Star on Soprano“ ausgezeichnet und trat neben Größen wie Herbie Hancock am International Jazz Day auf.

Tineke Postma ist eine Musikerin voller Erfindungsreichtum und Kreativität, die sich nicht scheut, Unbekanntes zu erforschen, und sich vom Meister Wayne Shorter inspirieren lässt, der ihr einmal vor einem gemeinsamen Auftritt auf der Bühne sagte: „Let's start composing.“ Ihr letztes Album „Freyra“, das im März 2020 erschien, markierte den Beginn einer neuen Ära. Nach einigen Jahren, in denen sie mehr als Gastsolistin und nicht als Bandleaderin auftrat und in ihrer Rolle als Mutter aktiv war, bedeutete dieses Album einen Neuanfang mit einem neuen Label, erfrischter Energie und einer aufregenden Band mit einem Output, der von den Erfahrungen inspiriert ist, die sie im Laufe ihrer Karriere gesammelt hat. Für ihr neues Album „Aria“ hat sie eine neue Band zusammengestellt, bestehend aus dem erfolgreichen und hochgelobten Gitarristen Ben Monder, dem Bassisten Robert Landfermann und dem Schlagzeuger Tristan Renfrow. Diese außergewöhnliche Gruppe begibt sich auf eine abenteuerliche Reise und erkundet neue Bereiche und vielfältige Möglichkeiten, ihr Werk zu interpretieren. (Jazz Federation Hamburg)

Eintritt: 24.- €, Pay as you wish (Stream)

Donnerstag, 22. Februar 20:30

Barbara Brückmüller Big Band & Strings feat. Aruán Ortiz

présents Three Views of a Musical Piece-Finale

(A/USA/CU)

Barbara Brückmüller: conduction, leader, composition

Aruán Ortiz: piano

Martin Harms, Viola Falb, David Mayrl, Tobias Hoffmann, Herwig Gradischnig: reeds

Tobias Reisacher, Simon Plötzeneder, Kaya Meller: trumpet

Laila Schubert: French horn

Mario Vavti, Robert Bachner, Christina Lachberger: trombone

Thatiana Gomes: bass

Howard Curtis: drums

Joanna Lewis, Maria Salomon, Emily Stewart, Cornelia Burghardt: strings

Joanna Lewis, Maria Salomon, Emily Stewart, Cornelia Burghardt: strings



Der kubanische, in New York und Barcelona lebende Pianist, Bratschist und Komponist Aruán Ortiz ist im Februar 2024 für eine siebentägige Residenz bei der Barbara Brückmüller Big Band zu Gast. Inspiriert vom Prozess des kreativen Aktes, der sich vom einzelnen Instrument zum ganzen Orchester annähert, entstand in Barbara Brückmüller der Wunsch, diese Empfindungen dem Publikum, das in den meisten Fällen mit dem gesamten Werk konfrontiert wird, näherzubringen. Der Kern der Komposition „A Chain of Moments – Suite in Five Parts“, basierend auf Klavier

und Streichquartett, bildet am 19. Februar im Musikquartier 1060 den Startpunkt dieser Trilogie. Der zweite Teil, aufgeführt am 21. Februar, wird geprägt durch die Instrumentierung einer klassischen Jazzformation. Das große Finale findet in Form einer Zusammenführung der zuvor erlebten Klangbilder im Porgy & Bess statt. Der Klangkörper wird zusätzlich durch Instrumente für ein gesamtes Jazzorchester erweitert.

Darüber hinaus werden weitere Kompositionen von Aruán Ortiz präsentiert, die er für das Jazzorchester von Barbara Brückmüller arrangiert hat. Die New York Times beschrieb Ortiz mit folgenden Worten: „Ortiz is an experimentalist and a tonal provocateur, influenced by European modernism and contemporary jazz as much as by Afro-Cuban tradition.“ (Presstext)

Eintritt: 24.- €, Pay as you wish (Stream)



Freitag, 23. Februar 20:30

Scott Henderson Trio

(USA/F)

Scott Henderson: guitar

Romain Labaye: bass

Archibald Ligonnière: drums

Special Guest: Lina Mastalska: guitar support: Jeff Aug: guitar

support: Jeff Aug: guitar



Scott Henderson ist eine Legende, die immer wieder atemberaubende Shows liefert, die Gitarrenfans jeden Alters und jeder Couleur in ihren Bann ziehen.

„People Mover“, seine jüngste und erfolgreichste Arbeit als Bandleader, ist eine Trioproduktion, die derzeit von seiner Band mit Romain Labaye und Archibald Ligonnière live aufgeführt wird. Das Trio tourt durch die ganze Welt und spielt sowohl Material aus Scotts letzten Alben als auch aus seinen beliebten Blues-Alben.

Scott Henderson bringt mit seinem modernen Gitarrenspiel stets Leidenschaft und Vielseitigkeit zu den Fans. Seine Konzerte überschreiten die Grenzen zwischen Jazz und Blues und erforschen die Kraft von beidem. Nur wenige können das, was Henderson kann: von der Raserei eines Jimi Hendrix bis zu den harmonischen Höhen eines Herbie Hancock in nur wenigen Takten. Scott Henderson hat Aufnahmen gemacht und ist mit dem Geiger Jean-Luc Ponty, dem Bassisten Jeff Berlin und Joe Zawinul von Weather Report aufgetreten, und er war der ursprüngliche Gitarrist der Chick Corea Elektric Band. (Presstext)

Eintritt: 29.- €, Pay as you wish (Stream)



Samstag, 24. Februar 20:30

PRIM^(A)

Felix Biller: piano, keyboards
Martin Melzer: bass
Christoph Karas: drums

25. INTERNATIONALES

AKKORDEON FESTIVAL

24. FEBRUAR BIS 17. MÄRZ 2024

www.akkordeonfestival.at

Presented by **FESTIVAL
BUERO**

porgy & bess

Schnupper-Abo

3 Ausgaben

Concerto

GRATIS!



www.concerto.at

Das **CONCERTO** vergibt für alle interessierten Porgy & Bess-Besucher ein Schnupper-Abo. Senden Sie einfach an concerto@concerto.at Ihre Adresse mit dem Betreff „Schnupper-Abo“ und Sie erhalten 3 Ausgaben lang **GRATIS** das **CONCERTO** zum testen. Danach läuft das Abo automatisch ab, ohne Stormierungsschreiben. Es sei denn, Ihnen gefällt unser Magazin. Dann können Sie es abonnieren. Das Abo kostet **Euro 28,-** für 6 Ausgaben/Jahr und eine **Gratis-CD** gibt's obendrein für alle Erst-Abonnenten.



Immer wohnt dieser Musik trotz all der wilden Dinge, die hier im Fluss sind, jene geistesruhestiftende Klarheit inne, die einem sonst nur beim Hören von Bachs Cellosuiten widerfährt, obendrein aber von immenser Wärme ist. (Victorihah Szirmai, Jazzthetik)

Es war die kaputte Kaffeemaschine, der daraus resultierende Ärger und die verschlafene Stimmung, die zu „Coffeebean Breakdown“ inspirierten. Gekonnt packen PRIM Tagträume des Bassisten in rhythmische Klangwelten und malen Bilder vor den Augen ihres Publikums.

Musikalische Grenzgänge, klassische Formen vermischt mit Grooves, die eher an Drum & Bass erinnern, und polymorphe Rhythmuskonzepte – ihren Namen müssen PRIM sich mit Zahlen, Gebetsritualen oder Städten teilen, aber musikalisch ist das Wiener Trio unverwechselbar.

Immer auf der Suche nach dem passenden Sound, lassen sie sich unter anderem von Größen des Jazz wie dem Esbjörn Svensson Trio, Koryphäen der Klassik wie Johann Sebastian Bach, Komponisten der Neuen Musik wie John Cage oder ethnischer Musik beeinflussen. Dennoch steht am Ende immer etwas Eigenes. „Unsere Musik ist ein bisschen, wie wenn man im Eissalon eine Kugel von allem bestellt und dann wild durchmischt“, erklärt Martin Melzer. Von Modern Jazz über Funk und Soul bis hin zu Klassik ist von allem etwas dabei.

Das Trio experimentiert mit Sounds und Schemata, mit kindlicher Freude werden Geschichten erzählt, Narrative aufgebaut, Klänge skizziert – und dann wieder zerbrochen. Dabei bewegen sie sich spielerisch zwischen Ruhe und Rausch, Sprunghaftigkeit und meditativem Minimalismus, schnellem Koffeinflash und entspanntem Kaffeegenuss. [...] (Presstext)

Eintritt: 24.- €, Pay as you wish (Stream)



Sonntag, 25. Februar 20:30

Michael Moore/ Antonio Borghini/ Joe Hertenstein (USA/NL/D)

Michael Moore: reeds
Antonio Borghini: bass
Joe Hertenstein: drums



„Live During Lockdown“ ist eine spannende Momentaufnahme der drei Ausnahmejazzmusiker Joe Hertenstein, Michael Moore und Greg Cohen, die im März 2021 im Kesselhaus Berlin unter besonderen Umständen ein Konzert spielten. Vielleicht war dies die einzige öffentliche Live-Musikveranstaltung vor ausverkauftem, maskiertem Publikum während dieser Monate in Berlin und wahrscheinlich darüber hinaus. Dieses erste Treffen des Trios erscheint auf CD bei Jazzwerkstatt, einem Berliner Jazzlabel, das vor allem Konzertaufnahmen aus Berlin/Brandenburg veröffentlicht, aber auch alte Archivaufnahmen des DDR-Rundfunks aufwertet. Spannendes Label und spannendes Album! (Presstext)

Eintritt: 24,- €, Pay as you wish (Stream)

Montag, 26. Februar 20:30

Georg Graewe „Nothing Personal“^(D)/ Ray Anderson „Marching On - Solo Trombone“ (USA)

Georg Graewe: piano
Ray Anderson: trombone



Spätestens seit Erscheinen meiner CD „Six Studies For Piano Solo“ (1987) sind Soloabende fester Bestandteil meiner Konzertagenda. Mit der 3-CD-Box „Nothing Personal“ erscheint im November 2023 die inzwischen fünfte Veröffentlichung mit einer Auswahl von Konzertmitschnitten aus den Jahren 2012 bis 2019. Solokonzerte erfordern ein gewisses Durchhaltevermögen hinsichtlich Technik und Fantasie, haben aber den Vorteil, dass einem niemand in die Quere kommt – außer einem selbst, und damit hat man dann auch genug zu tun. (Georg Graewe, Wien, 16. September 2023)



Soloposaune, den Lauf einer ganzen CD lang; das muss man sich erst einmal trauen, denn eine Posaune ist ein karges, manchmal auch störrisches Ding, üblicherweise kann es nur einen Ton auf einmal spielen. Und dann muss man etwas mitzuteilen haben, etwas, was über das übliche Verdächtige hinausgeht, über den gesanglichen Samtklang des Instruments, über die Gewissheit einer Melodie, etwas, was auf dem basiert, was jeder einzelne Ton an Informationsüberschuss produziert. Unter den Posaunisten des modernen Jazz war Ray Anderson schon immer derjenige, dessen Spiel ganz besonders von der enormen Fülle verbotener Klänge aus dem Arsenal von frühen afroamerikanischen Jazzposaunisten wie Vic Dickenson oder Trummy Young geprägt war. Auf „Marching On“, seinem Posaunensoloalbum, breitet er nun ganz im Sinn der Alten aus, wie sich Spaß und Herzenswärme mit einem Instrument verbinden, für das die Unterscheidung zwischen legitimem Ton und illegitimem Geräusch, Musik und Lärm nicht besteht. (Stefan Hentz, Jazz thing 146)

Eintritt: 24,- €, Pay as you wish (Stream)

Dienstag, 27. Februar 20:30

Christian Sands Trio (USA)

Christian Sands: piano
Yasushi Nakamura: bass
Clarence Penn: drums



Allein schon die stupende pianistische Technik, die in ungeheurem Andruck gefasst ist, wirft einen in den Sessel zurück. Eigen ist diese Christian Sands, Ausnahmekönner speziellen Formats. Wo treibt sich Sands um? In den einstigen, ebenso Neuland kennzeichnenden Territorien der Jazzentwicklung, die dezidiert die traditionelle Harmonielehre als den Grundstock anhört. Doch Sands setzt sich nicht in gemachte Nester. Er richtet sich zielstrebig und mit weitentwickelter Individualität seinen eigenen Kreativplatz ein, wo er aufgeklärten Jazzklassizismus mit unverbrauchter Ambition und Tatendurst für sich neu verortet. Sands musikkulturelle Haltung wurzelt tief in der afro-amerikanischen Jazz-Heritage. Echos von zwei der unumschränkten Ausnahmevirtuoson Art Tatum und Oscar Peterson wehen herüber, die für den Pianisten die prägendsten Einflüsse markieren. Mit den beiden verbindet ihn diese grenzenlos scheinende technische Brillanz, sowohl was

WAS KONZERTE RICHTIG GUT MACHT



Wir von Thomastik-Infeld wünschen als Sponsoring-Partner des Porgy & Bess diesen Monat allen ein richtig gutes Konzert.

Mehr über unsere handgemachten Saiten aus Wien
thomastik-infeld.com



die rasanten Melodieläufe als auch die harmonischen Bauten einer extrem starken linken Hand betrifft und das Swingen in wahnwitzigem Tempo. Einer Starsolist-Inszenierung mit Begleitstaffage frönt er wohlweislich nicht. Hier offenbart sich das wegweisende Bill Evans-Konzept. Sands fordert seine gleichfalls musikalisch wie technisch grandiosen Mitmusiker ständig heraus. Egal ob in hitzigem Neo-Bebop-Kontext, einer erdigen Blues/Soul-Gemengelage, einem Bravourstück nahtlos verzahnter Monk-Zitate oder Post-Hardbop Uptempo-Finessen auf Basis reharmonisierter, weitergetriebener Standard-Changes. Das dringliche Interplay zieht alles zu einer Essenz zusammen. Mit unfassbarer Leichtigkeit auf den Weg gebracht. Von einem Ende zum anderen fliegend. Virtuosität ist für den Pianisten kein blanker Übermut. Sie ist das Trägermaterial für seinen Klangdrang. Da steht viel Verheißungsvolles für Zukünftiges an. (Hannes Schweiger)



Eintritt: 29.- €, Pay as you wish (Stream)

Mittwoch, 28. Februar 20:30 **Marko Hatlak Band** (SLO)

Marko Hatlak: accordion, vocals
 Ziga Kozar: drums
 Leon First: keyboards
 Erik Cebokli: bass
 Lazaro Zumeta: percussion, violin



„Wie wäre es mit einem Abend mit hochwertigem, tanzbarem Pop-Latino-Funk-Rock, virtuos gespielter und rhythmisch pointierter Musik; energiegeladen, verspielt und frisch; so, dass sich das Publikum gut unterhalten und inspiriert zugleich fühlt? Du weißt schon ... Eines dieser legendären Sitz-Konzerte, wo dann schließlich doch alle im Stehen tanzen?“
 So oder so ähnlich könnte ein Gespräch zur Gestaltung dieses Abends geklungen haben und wurde zu größter (Vor)Freude von Marko Hatlak am Akkordeon und seiner hochkarätig besetzten Band an Schlagzeug, Percussion, Bass, Keyboards und Violine erhört! (Presstext)

Eintritt: 27.- €, 17.- € für MemberCard-Holder, Pay as you wish (Stream)
 Eine Veranstaltung von Akkordeonfestival

**STADT IST,
 WENN'S WURSCHT IST,
 WOHER DU KOMMST.**

Ottakringer
 HELLERES
 BIER

**DAS FRISCH
 DER STADT.**

#DASFRISCHDERSTADT



Donnerstag, 29. Februar 20:30

The P&B Stageband Ralph Mothwurf Orchestra (A)

Ralph Mothwurf: composition, conduction
Eva Prosek: voice, vocals, concept
Stepan Flagar, Yvonne Moriel: saxophones
Markus Pechmann, Martin Ohrwalder: trumpets
Georg Schratzenholzer, Christina Lachberger: trombones
Emily Stewart, Marianna Oczkowska, Ulrike Greuter: violins
Simon Schellnegger, Flora Geißelbrecht: violas
Marta Kordykiewicz: cello
Tobias Vedovelli: bass
Simon Raab: keyboards
Irena Manolova: marimba
Max Kanzler: vibraphone
Andreas Letfner: drums



Das RMO, die aktuelle Porgy & Bess Stageband, ist ein 18-köpfiges Orchester, gegründet und geleitet vom österreichischen Komponisten Ralph Mothwurf. Nach internationalen Erfolgen des Ensembles und der aufsehenerregenden Veröffentlichung des Debütalbums „Zeit“ (Edition Ö1) kehrt dieser Klangkörper in neuer Besetzung nun in seinen Heimatclub zurück. Beginnend mit September 2023 präsentiert das RMO an insgesamt zehn Konzertabenden nicht nur brandneue Musik aus der Feder des Komponisten, sondern kollaboriert erstmals mit ausgewählten Stars der österreichischen Kulturszene.

„Apnoia“ – ein Atemzug. Im Februar kollaboriert das RMO mit der Sängerin und Schauspielerinnen Eva Prosek, die diesen Abend konzipiert und mit ihrer eindrucksvollen Stimme schon beim Bodenbelag-Musical zu hören war. Mit „Apnoia“ erwartet Sie ein Musikstück, das sich mit einem Text über das Freitauchen auseinandersetzt und Sie auf eine Reise in die Tiefe mit einem Atemzug mitnimmt. Während die textliche Ebene einen Tauchgang und den inneren Monolog der Taucherin bezeichnet, stellt das Orchester die klangliche Umgebung dafür her. Ein stetiger Niedergang, wo das Licht immer weniger, die Klänge immer ferner und der Druck immer höher wird. Hier darf es keine Zweifel mehr geben, hier haben nur wenige Gedanken ihren Platz. Sinken Sie mit uns in tiefe Tiefen. (Ralph Mothwurf)

Eintritt: 29.- €, Pay as you wish (Stream)

Vorschau März

- Fr 1. & Sa 2.03. Vienna Fingerstyle Festival
w/ Andrés Godoy / Gottfried Gfrerer /
Crossing Strings / Jacques Stotzem /
Tom Lumen / Simon Wahl
- So 3.03. Simone Kopmajer Band & Wolfgang Puschnig
Mo 4.03. Keyon Harrold
Di 5.03. Andrés Dés Quartet
Mi 6.03. Renaud Garcia-Fons Solo /
David Friesen Circle 3 Trio
Do 7.03. Ralph Towner solo
Fr 8.03. Wayne Horvitz' Sweeter Than The Day
feat. Koehne String Quartet
Sa 9.03. Wayne Horvitz' Electric Circus
So 10.03. 20 Jahre JazzWerkstatt Wien –
10 Acts à 10 min
Mo 11.03. Slavik/Noble/Clarvis
Di 12.03. Ernie Watts/Niels Lan Doky/
Darryl Jones/Harvey Mason
Mi 13.03. Dave Douglas Gifts Quintet
Do 14.03. Lawrence Fields Trio
Fr 15.03. Neilya & Mary Jane's Soundgarden
Sa 16.03. Holler My Dear/Solarna Bura
So 17.03. chuffDRONE
Mo 18.03. Harry Sokal – 70th Birthday Concert
Di 19.03. Takuya Kuroda
Mi 20.03. SoKo Steidle
& Alexander von Schlippenbach
Do 21.03. Christian Marien Quartet
Fr 22.03. Azolia
Sa 23.03. CC JOP „Arrangement“
So 24.03. FAT – Fabulous Austrian Trio
Mo 25.03. Famoudou Don Moye Trio
Di 26.03. Studio Percussion graz
Mi 27.03. The P&B Stageband –
Ralph Mothwurf Orchestra
Do 28.03. Brandee Younger Trio
Fr 29.03. Elmo Nero
Sa 30.03. Café Drechsler „Farewell Concert“
So 31.03. Matthieu Bordenave Quartet

ERMÄSSIGUNGEN

Mitglieder von Club Ö1, EYCA, Jazzit Salzburg, Gartenbaukino Wien und Tanzquartier Wien erhalten eine Ermäßigung für alle Veranstaltungen des Porgy & Bess mit Ausnahme der im Folder ausgewiesenen Fremdveranstaltungen. Wenn nicht anders angegeben, haben MemberCard-Holder freien Zugang zu den Konzerten.

VORVERKAUF

Online via www.porgy.at und in der VVK-Stelle des P&B (täglich ab 16 Uhr, 1, Riemergasse 11, Tel.: 01/512 88 11).

SITZPLATZRESERVIERUNG

Sofern nicht anders angegeben wird mit dem Ticketkauf automatisch ein Sitzplatz bis zum angegebenen Konzertbeginn reserviert. MemberCard-Holder können per E-Mail Sitzplätze reservieren.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Jazz & Music Club Porgy & Bess, 1010 Wien, Riemergasse 11, ZVR-Zahl 079072322, Tel. Office: 01/503 70 09, Fax: 01/236 600 89, Tel. Club: 01/512 88 11, E-Mail: porgy@porgy.at, Homepage: www.porgy.at; Künstlerische Leitung: Christoph Huber, Controlling: Gabriele Mazic, Organisation und Presse: Lukas Hofmann Sound; Ronald Matky & Norbert Benesch, Stream: Alaa Alkurdi, Klavierstimmung: Christian Kern, Homepage: Friedemann Derschmidt, Michael Aschauer, IT-Betreuung: Thomas Peterseil, Daniel Widner, Technical Support: Vienna Sound, Vienna Light, Essen & Trinken: Andrew's, Fotos: Archiv P&B, Rainer Rygalyk, Wolfgang Gonaus, Eckhart Derschmidt, Bruno Wegscheider, Harald Knöbl..., AD/artwork: O/R/E/L, Druck: Holzhausen

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

VIELN DANK FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG



FAZIOLI



LOST & FOUND

STRENGE
KAMMER

Do 1. bis Sa 3. Februar

Brennkammer

Portrait

Ivar Roban Krizic

Sa 3. Februar
IRK MetaForm
Ivar Roban Krizic: bass
Ivar Roban Krizic: trumpet
Nikola Vukovic: tenor saxophone
Robert Unterköfler: tenor saxophone
Florian Supancic: trombone
Daniel Holzleitner: vibraphone
Tobias Meissl: piano
Thilo Seever: drums
Valentin Duit: drums

IRK OpenForm

Fr 2. Februar
Ivar Roban Krizic: bass
Christine Gartigler: recorder
Susanna Gartmayer: bass clarinet
Thomas Grill: electronics

Do 1. Februar
IRK Digital
Doppelgänger
Ivar Roban Krizic: bass, concept

Mo 5. Februar

espresso & mud

ein (virtuelles) Kontrabassduo
im Spannungsfeld von
Improvisation und Komposition
Nina Polaschegg: bass
Bruno Strobl: electronics

Mo 12. Februar

Luca Weigl Trio „doubleMe3“

Luca Weigl: bass
Lan Sticker: tenor saxophone
Rafael Denkmayr: drums

Mo 19. Februar

Valentin Duit Solo

Valentin Duit: drums, percussion, electronics

Mo 26. Februar

Tobias Vedovelli Solo

Tobias Vedovelli: bass, electronics

Strenge Kammer

(directed by Peter Herbert)
Porgy & Bess Riemergasse 11
1010 Wien / Tel.: 01 512 88 11
Veranstaltungsbeginn: 19 h
Eintritt: Pay as you wish

Public Domain fine art combinat

founded by reinald deppe
Geöffnet: Täglich ab 16 h

Viktoria
Morgenstern
#Intervention_01'

ANDY
OREL
I LOVES
YOU PORGY